

## Brockes, Barthold Heinrich: Wer jemals einen Strom voll Treib-Eis fliessen seh

1   Wer jemals einen Strom voll Treib-Eis fliessen sehn,  
2   Mit Welch gewaltig streng und dennoch stillem Drange,  
3   In einem ungehemmt- und Wirbel-reichen Gange,  
4   Die Fluth die Schollen führt, der muß gestehn,  
5   Daß es den Augen Lust, dem Hertzen Schrecken,  
6   Zugleich vermögend zu erwecken,  
7   Indem es in der That  
8   Was Majestäisches, was gräßlich-schönes hat.

9   Den Augen schwindelt recht, wenn sie ein flaches Feld,  
10   (wie es von weitem scheint) geborsten, sich bewegen,  
11   Die Erde nicht mehr ruhn, den Boden selbst sich regen,  
12   Und Felsen schwimmen sehn. Es reisst die Wasser-Welt,  
13   In schroffen, ungeformt- und ungeheuren Stücken.  
14   Selbst Berge mit sich fort. Ein wüstes, kaltes Grau  
15   Deckt Wasser, Land und Strand. Berödet, wild und rauh  
16   Ist alles, was man sieht. Der Sonne Strahlen schmücken  
17   Doch öfters manchen Ort,  
18   Da denn bald hier, bald dort,  
19   Zumahl an den versteinten Wellen,  
20   Manch schneller Blitz, manch heller Glantz erscheint,  
21   So daß man fast nicht anders meynt,  
22   Als wenn an unterschied'n Stellen,  
23   Selbst in der kalten Fluth,  
24   Man eine bunte Gluht,  
25   Gefärbter Flammen funckeln, sähe.

26   Dieß alles sah ich jüngst, und, wie ich in der Nähe  
27   Im strengen Fluß das Eis schnell vor mir überschiessen,  
28   Und eilend, dennoch sanft, beständig vor sich fliessen  
29   Und sich verlieren sah; kam mir  
30   »des Stroms nie stiller Zug und sanfte Strengigkeit,  
31   Recht, wie der streng' und stille Lauf der Zeit,

32 Die Schollen, wie wir Menschen, für.«  
33 Wir werden durch die Fluth der Zeit dahin geführet,  
34 Und weil, das um uns ist, beständig mit uns geht;  
35 Wird die gewaltige Bewegung nicht gespühret,  
36 Ob gleich nicht einer stille steht.

37 »gebrechlich ist das Eis; Wir auch. die Schollen werden  
38 Zu ihrem erstem Stoff, zu Wasser; wir zu Erden.  
39 Die wenigsten sind groß, die meisten klein;  
40 So geht es auch mit uns. Es werden von den Grossen  
41 Die Kleinen mitgeführt und fortgestossen;  
42 Ist dieß der Grossen Brauch  
43 Nicht bey den Menschen auch?«  
44 Wenn manche Stückchen Eis, vom Sonnen-Strahl geschmückt,  
45 Vor andern funkelten; so kommen mir  
46 Dieselbigen in ihrer Zier  
47 Als sloche Menschen für,  
48 Die in der Welt vor anderen beglückt.  
49 Es währet dieser, so wie jener Herrlichkeit,  
50 Nur eine kurtze Zeit,  
51 So bald sie sich ein wenig drehen,  
52 Sieht man den hellen Glantz den Augenblick vergehen.

53 »verschiedene setzen sich zusammen, und formiren,  
54 Dem Ansehn nach, ein festes Land;  
55 Doch wird das scheinbar-sichre Band  
56 Die Festigkeit gar bald verlieren.«  
57 Mit diesen kömmt ein Regiment, ein Reich,  
58 Das aus so mancherley Gemüthern auch bestehet,  
59 Das auch, wie starck es scheint, doch öfters bald vergehet,  
60 In billigen Vergleich.

61 »ich sah mit Lust viel kleine ruhig fliessen,  
62 So lange sie sich nicht mit andern stiessen.  
63 Wann aber das geschah;

64 Erhob sich alsobald ein Wirbel in der Fluth,  
65 Ein fürchterlichs Gekrach,  
66 Daß ein Stück hier, das andre dorten, brach,  
67 Und beyde wurde von der Wuth  
68 Erzürnter Wellen umgeschwungen,  
69 Zuweilen auch wohl gar verschlungen.  
70 Hieraus nahm ich mir diese Lehre,  
71 Und dacht': Ach daß doch das auch uns ein Beyspiel wäre,  
72 Wie nichts so sehr, als Zanck und Streit,  
73 Die ruhige Zufriedenheit  
74 Auf dieser Welt vermind're!«  
75 Und alle Lust des Lebens hind're!  
76 Dagegen, wenn man mit der Zeit  
77 Und ihrem Strom gelassen fliesset,  
78 Man vielerley Vergnügenlichkeit,  
79 Zu Gottes Ruhm, Der sie uns schenckt, geniesset.

80 »noch ward ich einiger aufs neu gewahr,  
81 Die (von der Sonnen Glantz bestrahlet) heiter, klar,  
82 Und lieblich funkelten, in blauen, bald in grünen,  
83 Und bald in röthlichen, bald gelben, Flammen schienen.  
84 Ein jedes Stückchen Eis, ein jeder kleiner Hügel  
85 Schien recht ein klarer Sonnen-Spiegel,  
86 Der und bald hier, bald dort der Strahlen heitre Pracht,  
87 So sonst nicht sichtbar, sichtbar macht.

88 Es prägte deren reiner Schein  
89 Recht tief sich den Gedancken ein,  
90 Und wünsch' ich, daß in meiner kurtzen Fahrt,  
91 Von aller Sonnen  
92 Ich auf dergleichen Art,  
93 Als wie ein Licht, dem Nächsten möge dienen!«

94 Gib,  
95 Im Tugend-Glantze sanft vorüber fliessen möge,

96 Und auf der nimmer stillen Reise  
97 Zum seel'gen Meer der Ewigkeit,  
98 Von aller Laster Ruß befreyt,  
99 In reinem Wiederschein des Schöpfers Allmacht weise!

(Textopus: Wer jemals einen Strom voll Treib-Eis fliessen sehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)